

**Grußwort von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker  
anlässlich der Verleihung des Karl-Küpper-Preises an Rolly  
Brings, Piazzetta, Hist. Rathaus, 14.11.2022**

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Rolly Brings, liebe Mitglieder der Jury!

Sehr geehrter Herr Präsident des Festkomitees Christoph  
Kuckelkorn,

lieber Bernhard Conin als Vorsitzender Freunde und Förderer  
des Kölnischen Brauchtums,

liebe Familie Küpper,

sehr geehrter Herr Dr. Jung, der heute auch die Laudatio halten  
wird,

sehr geehrte Gäste aus Politik, Verwaltung, Kultur, Justiz und  
Stadtgesellschaft!

Es gibt Stimmen, die berühren uns – die dringen in unsere  
Herzen und unseren Verstand. Sie appellieren, sie erinnern –  
und sie bewegen. Rolly Brings hat so eine Stimme. Sie ist rau,  
ehrlich, klar und „Kölsch“. Und sie hat uns Kölnerinnen und  
Kölnern so viel mitgeteilt. Sie hat gemahnt zu Offenheit, sie hat  
Kante gezeigt gegen Rassismus und Antisemitismus. Sie hat ihr  
Wort erhoben gegen Diskriminierung. Sie ist eingetreten für

Geflüchtete, Ausgegrenzte und von dieser Gesellschaft Vergessene.

Aus deiner Stimme, lieber Rolly Brings, sprachen die Demokratie, die Gerechtigkeit und die Verantwortung vor unserer Geschichte. Werte, die ich mit dir teile. Und die zu vertreten auch immer wieder eines erfordert: Mut!

Wenn du heute den Karl Küpper-Preis erhältst, dann erhältst du ihn für diesen Mut und deine Haltung, die der von Karl Küpper nicht unähnlich ist. Karl Küpper hat sich nicht vereinnahmen lassen. Er stellte sich sowohl subtil als auch ganz offen gegen die Nationalsozialisten. Später kreidete er der jungen Bundesrepublik die Rückkehr nationalsozialistischer Eliten in Spitzenpositionen an: „Et eß ald widder am rähne!“, stellte er als Büttenredner der Nachkriegszeit fest und legte damit den Finger in eine Wunde, die die Deutschen und auch der offizielle Karneval lange Zeit allzu gern vergessen hätte.

Karl Küpper – er war nicht zu verbiegen. Er folgte seinem moralischen Kompass, ohne sich als politischer Aktivist zu sehen. Und ich glaube, lieber Rolly Brings, darin liegt eine Gemeinsamkeit. Du hast das Lied, die Musik als Ausdrucksform für deine Haltung gewählt. Ich glaube, du begreifst dich in erster Linie als Musiker. Und eben damit hast du so viel für eine aktive und mobilisierte Kölner Zivilgesellschaft erreicht.

Ich denke an deine Beteiligung an „Arsch huh, Zäng ussenander“ – diesem deutlichen Statement der Kölnerinnen

und Kölner gegen den Hass, wie er in den 1990er Jahren zutage trat. Ich denke an dein Engagement für eine lebendige Erinnerungskultur in Köln und daran, wie du mit der anrührenden Edelweißpiratenballade in der Kölner Philharmonie aufgetreten bist.

Damit hast du entscheidend zur Erinnerung an mutige Menschen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus beigetragen. Und natürlich denke ich auch daran, dass du immer wieder gemahnt hast, die Gefahr von Antisemitismus, Rassismus und der politischen Rechten niemals zu unterschätzen. Heute ist das ebenso wichtig, wie es das vor 30 Jahren war.

So wie du, glaube auch ich, dass wir nicht vergessen dürfen, wozu Deutsche fähig waren: Diesen Tiefpunkt der Menschheitsgeschichte auch den nachfolgenden Generationen zu vermitteln, bleibt ein wirkungsvoller Ansatz – und deshalb ist es gut und richtig, dass Herr Dr. Jung, ehemaliger Direktor des NS-Dokumentationszentrums, heute zu uns sprechen wird.

Vielen Dank dafür!

Liebe Gäste,

der Karl-Küpper-Preis wird seit 2020 vom Festkomitee Kölner Karneval, den Freunden und Förderern des Kölnischen Brauchtums und der Stadt Köln verliehen. Er zeichnet herausragende Zivilcourage aus, für die auch der Namenspate selbst steht. Ich freue mich, dass wir damit zu Beginn dieser

Session erneut klar machen: Karneval – das ist mehr als ein Fest. Es ist ein Brauchtum, das sozial wirkt, integriert, das für Meinungsfreiheit und die Gesellschaftskritik steht.

Mein Dank und meine Anerkennung an Rolly Brings – dafür, dass er seine Stimme erhebt, wenn Haltung gefragt ist.

Ich bin der Auffassung, dass der Preis hätte für dich erfunden werden müssen, wenn es ihn nicht schon gäbe!

Lieber Rolly, Du bist ein Frontmann unserer engagierten und couragierten Zivilgesellschaft! Ich gratuliere Dir herzlich zu dieser Auszeichnung und freue mich gleich, erneut deine mutige Stimme zu hören, die so gut zu uns nach Köln passt.

Vielen Dank an Sie alle.